

ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE INNERE MEDIZIN ST. PÖLTEN

Univ.-Prof. Doz. Dr. Bernhard Angermayr

Doz. Dr. Klaus Bobacz

Doz. Dr. Stefan Kastl, FESC

Doz. Dr. Walter Speidl, FESC

INFORMATION & AUFKLÄRUNG ZUR THERAPIE MIT BIOLOGIKA

1. Was ist eine Biologikatherapie?

Biologika sind biotechnologisch hergestellte Medikamente, die gezielt in das fehlgesteuerte Immunsystem eingreifen. Sie blockieren bestimmte Botenstoffe (Zytokine) oder Immunzellen, die für die chronische Entzündung (mit)verantwortlich sind. Im Unterschied zu klassischen entzündungshemmenden oder das Immunsystem dämpfende Medikamenten, wirken Biologika sehr spezifisch. Sie können alleine, aber auch in Kombination mit anderen Medikamenten verabreicht werden.

2. Wie werden Biologika verabreicht?

Je nach Präparat erfolgt die Anwendung:

- als Spritze unter die Haut (subkutan)
- als Infusion über die Vene (intravenös)
- als Tablette

Die Behandlung erfolgt in regelmäßigen Abständen (Tabletten täglich, Spritzen oder Infusionen in größeren Intervallen).

3. Welchen Nutzen hat die Therapie?

Ziele der Biologikatherapie sind:

- Reduktion der Entzündung bzw. vollständige Entzündungsfreiheit
- Linderung von Schmerzen und Beschwerden
- Verhinderung von Komplikationen und Organschäden (z. B. Gelenkszerstörung, Darmschäden)
- Verbesserung von Leistungsfähigkeit und Lebensqualität

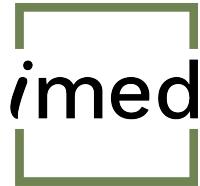
Der Wirkungseintritt erfolgt meist nach Wochen, gelegentlich auch früher. Es kann nicht vorhergesagt werden, ob oder wie gut das Medikament wirkt. Daher muss das Ansprechen in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls die Therapie geändert werden.

4. Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Die meisten Patienten vertragen Biologika gut bzw. besser als herkömmliche Medikamente, die viel weniger spezifische Wirkungen auf das Immunsystem haben (beispielsweise Cortison oder Azathioprin); dennoch können Nebenwirkungen auftreten.

Häufige, meist milde Nebenwirkungen:

- Reaktionen an der Einstichstelle (bei Spritzen oder Infusionen)
- Kopfschmerzen
- Müdigkeit
- Infektanfälligkeit (z. B. Erkältungen)



ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE INNERE MEDIZIN ST. PÖLTEN

Univ.-Prof. Doz. Dr. Bernhard Angermayr

Doz. Dr. Klaus Bobacz

Doz. Dr. Stefan Kastl, FESC

Doz. Dr. Walter Speidl, FESC

Seltene, aber wichtige Risiken:

- Schwerere Infektionen (bis hin zu Krankenhausaufenthalt)
- Reaktivierung latenter (im Körper bereits vorhandener) Infektionen (z. B. Tuberkulose, Hepatitis)
- Allergische Reaktionen
- Veränderungen von Blutwerten oder Leberwerten

Beachten Sie in diesem Zusammenhang: Das Risiko von Komplikationen durch die unbehandelte oder unzureichend behandelte Grunderkrankung ist in der Regel höher als das Risiko durch die Therapie mit dem Biologikum.

Einige wenige Präparate sind nicht sicher in der Schwangerschaft: Dies muss bei der Wahl des Präparats berücksichtigt werden; wenn Sie eine Schwangerschaft planen, dann muss rechtzeitig das Präparat gewechselt werden.

5. Was wird vor Beginn der Therapie abgeklärt?

Vor Start einer Biologikatherapie werden u. a. durchgeführt:

- Blutuntersuchungen
- Screening auf Infektionen (z. B. Tuberkulose, Hepatitis)
- Impfstatus-Überprüfung, gegebenenfalls Nachholen von Impfungen

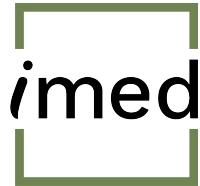
6. Verhalten während der Therapie und Dauer der Therapie

Während der Therapie sind regelmäßige ärztliche Kontrollen notwendig. Die Kontrollintervalle werden individuell mit Ihnen festgelegt (abhängig von Substanz, Wirkung, Schwere der Erkrankung,...).

Bitte informieren Sie Ihren Arzt unter laufender Therapie:

- bei Fieber ($> 38^{\circ}\text{C}$) oder Infektzeichen. Sollte der Verabreichungszeitpunkt des Medikaments mit einem Infekt zusammenfallen, dann sollte die Verabreichung nach Rücksprache verschoben werden.
- vor geplanten Operationen
- vor Impfungen
- bei Schwangerschaft oder Kinderwunsch
- bei einer Tumorerkrankung

Lebendimpfstoffe sind unter laufender Biologikatherapie meist nicht erlaubt.



ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE INNERE MEDIZIN ST. PÖLTEN

Univ.-Prof. Doz. Dr. Bernhard **Angermayr**

Doz. Dr. Klaus **Bobacz**

Doz. Dr. Stefan **Kastl, FESC**

Doz. Dr. Walter **Speidl, FESC**

7. Dauer der Therapie, Absetzen oder Pausieren

Eine Biologikatherapie ist nie eine Kurzzeittherapie, sondern ist Teil der langfristigen Behandlung einer chronischen Erkrankung.

Die Dauer der Therapie ist abhängig von Wirksamkeit, Verträglichkeit sowie dem jeweils aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft. Aus diesem Grund ist es nötig, dass Sie regelmäßig zu den empfohlenen Kontrollen zur Überprüfung der Therapie kommen.

Ein Absetzen oder Unterbrechen der Therapie erfolgt nur nach ärztlicher Rücksprache, da sonst ein Krankheitsschub auftreten kann. Es kann auch passieren, dass nach Wiederbeginn das Medikament nicht mehr wirkt.

Ich wurde über **Zweck, Ablauf und Nutzen** der Therapie, mögliche **Nebenwirkungen und Risiken** und **alternative Behandlungsmöglichkeiten** aufgeklärt und hatte ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen. Ich wurde über die nötigen ärztlichen Kontrollen und die Empfehlungen zur Impfung aufgeklärt. Mir wurde angeboten, den Beipacktext des Medikaments durchzulesen.

Ich stimme dem Beginn der Therapie zu.